

Höchste Gelehrsamkeit, Menschlichkeit, Humor, Spontaneität, Originalität und augenzwinkernder souveräner Umgang mit bürokratischer Kleingeisterei erlebten wir als prägende Charaktereigenschaften von Prof. Rieks. Ulrich Eigler, Prof. emeritus der Universität Zürich, in einer Mail an den Verfasser: „Mit großer Wehmut denke ich an unseren Meister, einen wunderbaren Gelehrten, Professor und auch phantastischen Komödianten.“

Im Jahr 1993 gelang es Prof. Rieks, den Staatsexamensabschluss nach Bamberg zu holen – persönliches Glück für den Verfasser, der die Ehre hatte, erster Staatsexamenskandidat in Bamberg und Promovend von Prof. Rieks zu sein.

Ich hoffe, im Namen meiner Kommilitonen und all seiner Schüler und Schülerinnen zu sprechen: Wir haben viel von Professor Rieks gelernt und versuchen, die von ihm entzündete Begeisterung für sein, für unser Fach und seine offene, menschenzugewandte Freundlichkeit weiterzutragen.

Carissime magister, sit tibi terra levis! Finis vitae non finis amoris.

Anmerkung:

- 1) Für eine Würdigung v. a. auch seiner wissenschaftlichen Leistungen vgl. S. Vogt / M. Schauer: Nachruf Prof. em. Dr. Rudolf Rieks. <https://www.uni-bamberg.de/klassphil/news-von-der-bamberger-klassischen-philologie/artikel/nachruf-prof-em-dr-rudolf-rieks/>

MICHAEL LOBE

Dr. Wolfgang Flurl †

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 16. September 2024 im Alter von 85 Jahren der langjährige Seminarlehrer für Latein am Maximiliansgymnasium München, StD a. D. Dr. Wolfgang Flurl. Geboren am 2. April

1939 als Sohn des Diplomingenieurs Josef Flurl und seiner Ehefrau Luise (einer Violinpädagogin) legte er 1958 die Reifeprüfung am Humanistischen Gymnasium der Regensburger Domspatzen ab. Er studierte zunächst Schulmusik, ab 1960 Klassische Philologie und Geschichte an der LMU in München und in Tübingen. Nach dem Ersten Staatsexamen (Herbst 1965) war er 1966-1968 Lektor für lateinische und griechische Stilübungen an der LMU. Es folgten (1969-1971) das Referendariat am Maximiliansgymnasium in München und das Zweite Staatsexamen im Dezember 1970. Flurl blieb dem Maxgymnasium 34 Jahre bis zu seiner Pensionierung 2003 treu. Im Jahr 1969 wurde er mit einer Dissertation über das Thema „*Deditio in fidem* – Untersuchungen zu Livius und Polybios“ (bei Prof. Dr. Carl Becker) an der LMU promoviert, von der er weiterhin 30 Jahre lang mit dem Abhalten von griechischen Grundkursen beauftragt wurde. Für die Festschrift zum 150-jährigen Bestehen des Maximiliansgymnasiums (1999) verfasste er den Beitrag „Bemerkungen zur Geschichte des Griechisch-Unterrichts in Bayern“.

Seit Januar 1979 war Flurl 24 Jahre lang Seminarlehrer für Latein, später auch Seminarleiter und Stellvertretender Seminarvorstand. Er bildete ca. 300 Lehramtsanwärterinnen und -anwärter aus. Sein immenses Wissen beschränkte sich nicht nur auf die griechische und römische Antike, auf Mittellatein und die Humanisten. Flurls Interesse galt darüber hinaus dem englischen Roman des 18./19. Jh. Er wirkte auch bei Klavierspiel und in Kammermusikformationen mit der Bratsche mit. Flurl war ein hoch gebildeter Mann, geradezu die Verkörperung der *ἐγκύκλιος παιδεία*. Der Phädrus-Vers (4,23,1) *Homo doctus in se semper divitias habet*, gepaart mit einer zutiefst christlichen Haltung, charakterisiert wohl am besten seine Lebens-

einstellung. Luxus lag ihm völlig fern; in der Schlichtheit lag seine Größe. In diesem Geiste erzog er auch seine drei Kinder, die alle den Beruf eines Pädagogen wählten. Flurl war ein Lehrer, der sich jede erdenkliche Mühe gab, die ihm anvertrauten Kinder an die Schönheit der Klassischen Sprachen – für ihn unverzichtbarer Bestandteil des gymnasialen Bildungskanons – heranzuführen und sie mit *humanitas* gleichsam zu beseelen. Flurl hat die Klassischen Sprachen nicht nur im Klassenzimmer gelehrt, er selbst war gelebte Klassische Philologie, sodass es nicht verwundert, dass er gerne zu Gast auf DAV-Kongressen war.

1979 war Flurl einer der beiden Bearbeiter von Bd. 2 des Unterrichtswerks INSTRUMENTUM für Latein als 2. Fremdsprache sowie (alleiniger) Bearbeiter des dazugehörigen Lehrerhefts.

Seit etwa 1987 war Flurl einer der beiden Herausgeber der im Verlag C. C. Buchner erschienenen „ratio“-Reihe, dessen 1. Band (Terenz: Eunuchus) er selbst bearbeitet hatte. Unter Flurls Ägide erschienen die Bände 23, 28, 29, 30, 33, 36, 37, 38 und 39. Flurl selbst fungierte als einer der Bearbeiter bei den Bänden 22 (Cicero: Briefe), 27 (Cicero: Vom Wesen der Götter), 31 (Lateinische Schülergespräche der Humanisten), 34 (Römische Gesellschaft im Wandel) und 35 (Cicero, De finibus; Seneca, Epistulae). Bd. 32 (Caesar: Der Gallische Krieg – Kurzausgabe) wurde überarbeitet sowie ein Lehrerheft dazu erstellt. 2005 erschien unter Flurls Leitung das 1. Heft (Curtius Rufus: Alexander der Große) der neuen Reihe „Sammlung ratio“.

Durch seine Tätigkeit als Lehrkraft, durch die gewissenhafte pädagogisch-didaktische Ausbildung der ihm anvertrauten Referendarinnen und Referendare sowie durch seine Tätigkeit als Autor und Herausgeber von Unterrichtsbüchern leistete der rastlos Tätige einen wesentlichen

Beitrag zur Qualitätssicherung des Latein- und Griechisch-Unterrichts in Bayern auf sehr hohem, aber durchaus zu bewältigendem Niveau und dafür, dass altsprachlicher Unterricht in und außerhalb Bayerns eine wesentliche Säule im gymnasialen Bildungskanon blieb. Dies ist wohl sein Hauptverdienst. Mit dem Ableben von Dr. Wolfgang Flurl ist die Welt der Klassischen Philologie um eine große, auf höchstem wissenschaftlichem Niveau fundierte Lehrerpersönlichkeit ärmer geworden. Flurl war ein Segen für die bayerische, ja für die deutsche Gymnasiallandschaft. Alle, die Dr. Flurl kannten und mit ihm zu tun hatten, werden ihm ein ehrendes Gedenken bewahren. *Requiescat in pace.*

GERD FLEMMIG

Walter Siewert†

Am 2. November 2024, dem Tag Allerseelen, verstarb Oberstudienrat Walter Siewert, langjähriger Vorsitzender des DAV-Landesverbandes Saarland, im Alter von 79 Jahren. Mit ihm verlieren wir einen ebenso engagierten wie kreativen Streiter für die Alten Sprachen, der sich als Lehrer wie auch in Wahrnehmung verschiedener wichtiger Funktionen und Ämter Verdienste um unser Fach erwarb. Persönlich lernte ich Walter Siewert im Jahre 2000 bereits in seiner Funktion als damals frischgewählter Landesvorsitzender des saarländischen DAV kennen, als ich als Assistent des neuberufenen Lehrstuhlinhabers für Klassische Philologie, Peter Riemer, nach Saarbrücken kam. Walter Siewert ergriff die Gelegenheit des Lehrstuhlwechsels, um sogleich mit dem neuen universitären Fachvertreter das Gespräch zu suchen und konkrete Überlegungen zum gemeinsamen Vorgehen zum Wohle der Alten Sprachen in unserem Bundesland anzustellen. Einige Jahre später fragte er auch mich, ob ich mich im Vorstand des Landesverbandes